Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Dritte

Spiegel, Johann Jakob

1861

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422904

Visual Library

Das Dritte.

Nur noch einmal in meinem Leben Möcht' ich meine Eltern wiedersehen. Was würde ich nicht dafür Alles geben, O, könnte dies nur noch einmal geschehen, Ich würde sie sodann mit holden Blicken Und mit wahrhaft kindlichem Vertraun, Sie an meinen heißen Busen drücken Und wonnevoll in ihr Antlitz schauen.

Doch das Schicksal hat sie mir entrissen, die meine Freud', mein Glück, mein Alles waren, Sie, für die jetzt meine Thränen fließen noch in späteren Jahren. O, Mutter, die mich einst in Schmerz geboren, Ich weiß gewiß, du liebtest mich recht sehr, Nun auf ewig hab ich dich verloren, Und auch mein Vater lebt schon längst nicht mehr.

O, denk' ich noch an jene frohen Stunden, da ich vergnügt bei meinen Eltern saß, O, die Wonne, die ich da empfunden, Mein Stückchen Brot noch wohl mit ihnen aß, Wir fühlten nichts von Gram und Sorgen, Es war mein Herz nur immer freudevoll. Ich war vergnügt am Abend wie am Morgen, Und so ging es mir damals immer wohl.

Sie sorgten stets für mich und meine Brüder, Sie zogen uns zu guten Menschen auf; Nie mehr seh' ich euch, ihr Eltern wieder, Der liebe Gott nahm euch zu sich herauf. Ewig werdet ihr nun bei ihm wohnen, Sehet Gottes Güte, Allmacht an, Ewig wird er euch, ihr Eltern lohnen, Was ihr an euren Kindern Gut's gethan.

O, möchte doch den hohen Werth erkennen, Dessen Eltern ihm recht lang am Leben; Wahrlich kann sich dieser glücklich nennen, Wenn er sich sieht von ihnen stets umgeben. Keine Liebe ist auf dieser Erde So mächtig groß, wie der Eltern ihre Lieb', Manche Mutter trug gern die Beschwerde, Wenn nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

Alle, die dies hohe Glück genießen, Da die Eltern noch am Leben sind, Sorget stets dies Dasein zu versüßen, Seid folgsam, so wie jedes gute Kind, Bittet Gott, daß sie recht lange leben, Behandelt sie gerecht und liebevoll, Seid eurem Eltern folgsam stets ergeben, O, dann ergeht es euch auf Erden wohl.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

(Verfaßt und Eigenthum von W. Meinecke.)

1. Du Ahner deiner Wälder Pracht.
2. Am Rosenhügel hob ich mich empor.
3. O, fraget nicht, warum ꝛc.
4. Gold und Silber lieb ich sehr.

Das Erste.

Der König der Jagd.

Musik von Meyer.

Du Ahner deiner Wälder Pracht,
Ermunt're dich zur frohen Jagd;
Denn das edle Jägerleben
Ist mit lauter Lust umgeben,
(: Denn das Jagen ist bewußt,
Jagen ist des Mannes Lust. :)

Wenn ich früh zu Holze geh',
Und das Wild im Walde seh',
Wie es hüpfet, wie es springet,
Wie die Lerch und Drossel singet,
(: Weiß ich vor Vergnügen nicht
Oftermals, wie mir geschicht. :)

Wenn mein treuer Hund dann schlägt
Und das Wild im Wald sich regt,
Treibt er mir das Wild entgegen,
Daß ich's kann nach Gunst erlegen;
(: Es sei Hirsch, Haf', Reh oder Schwein.
Ei, was kann wohl schöner sein!? :)

Landesbibliothek Oldenburg